

Allgemeiner Anzeiger

Zeitung für die Ortschaften:

Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf,
Frankenthal und Umgegend.

Expedition: Bretinig Nr. 45b.

Inserate, die Abspaltene
Korpuszeile 10 Pf., sowie Be-
stellungen auf den Allgemeinen
Anzeiger nehmen außer unserer
Expedition in Bretinig die Herren
F. A. Schöne Nr. 61 hier und
Dehne in Frankenthal
entgegen. — Bei größeren
Aufträgen und Wiederholungen
Rabatt nach Uebereinkunft.

Der Allgemeine Anzeiger er-
scheint wöchentlich zwei Mal:
Mittwoch und Sonnabend.
Abonnementspreis incl. des all-
wöchentlich beigegebenen „Illu-
strierten Unterhaltungsblattes“
vierteljährlich ab Schalter 1 Mt.
bei freier Zustellung durch Boten
ins Haus 1 Mt. 20 Pf., durch
die Post 1 Mt. exkl. Bestellgeld.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden
Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 85. Mittwoch, den 23. Oktober 1895. 5. Jahrgang.

Verliches und Sächsisches.

Bretinig, den 23. Oktober 1895.
Vor ausverkauftem Hause, wie dies in letzterer Zeit oftmals der Fall gewesen ist, ging am Sonntag die Schlachtführung des hiesigen Lutherfestspiels in Szene. Auch an diesem Abende wurde wiederum vortrefflich gespielt, so daß den Darstellern an dieser Stelle erneut die größte Anerkennung dargebracht sei. Aber auch vielen Dank ist man den Mitspielenden schuldig für all die Mühe, die sie während der Spielzeit gehabt und für die gern gethanen Opfer an Zeit u. a., alles, um die gute Sache zu helfen. Dem Luther-Darsteller, Herrn Lehrer Rutzhan, ist bereits am Sonntag für seine außerordentlichen Leistungen vor Dank durch Ueberreichung eines Lorbeerkränzes zu teil geworden. Welche Aufnahme übrigens das Spiel auch in auswärtigen Kreisen gefunden, davon zeugen die vielen Urteile in den einzelnen Zeitungen, die durchgehend gänzlich ausgefallen sind. Wie man vernimmt, ist auch ein ansehnlicher Reinertrag erzielt worden, welchen wir in nächster Zeit zur Kenntnis unserer Leser bringen werden.
Durch Spielen mit einer Patrone hat sich im Marschner'schen Steinbrüche in Erdbügg bei Bischofsberga der 15jährige Steinarbeiter Schönfelder aus Schmöln erheblich verletzt.
Die diesjährige Hauptkonferenz der Lehrer des Bezirkes Ramenz soll Dienstag, den 5. November, vormittags 9 Uhr im Saale des Gasthofes zum „Goldenen Stern“ in Ramenz abgehalten werden.
Die Haupt- und Schlussziehung der 128. Königl. sächs. Landeslotterie beginnt am 4. November d. J. und dauert bis zum 26. November. Die Erneuerung der Lose muß bis zum 26. Oktober d. J. geschehen.
Dresden. Im Königl. Ministerium des Innern erfolgte am Freitag die Zusammenberufung der bei den am Donnerstag stattgegangenen Landtagswahlen abgegebenen Stimkarten. Als gewählt sind zu betrachten 15 Konservative, 5 Nationalliberale, 2 Fortschrittler und 5 Sozialdemokraten. Diese sind befragt, daß die Konservativen einen Sitz gewonnen und daß der Besitzstand der Sozialdemokraten derselbe geblieben ist. Die Fortschrittler haben 2 Plätze verloren, die Nationalliberalen 2 gewonnen. Die Reformpartei hat keinen Kandidaten durchgebracht. Noch am Freitag abend ward das Wahlergebnis Sr. Majestät dem König nach Jagdschloß Rehefeld mitgeteilt.
Bei den letzten Landtagswahlen sind gewählt worden: Behrens, Juske, Adermann, Lieban, Bochmann, Volke, Sähnel, Schmole, Roskoff, Kluge, Meyer, Schubart, Wolf, Schill, Kollfuß, Niehammer, Dr. Leichmann, Richter-Großschönau (Nationalliberale), Philipp und Frenzel (Kammer-Fortschrittler) und Krähbort, Pinklau, Seifert, Hofmann und Stolle-Meerane (Sozialdemokraten).
Eine Liebestragödie badauerneurer Art wird jetzt in Dresden bekannt. Ein hübsches 18jähriges Mädchen, die Tochter einer im Innern der Stadt wohnenden Bürgerwitwe, lernte im Sommer v. J. einen läderlichen, verdochnen Schloffer von dort kennen,

der es verstand, dasselbe vollständig zu umgarnen und für seine Pläne geneigt zu machen. Auf die Ersparnisse der Witwe, 2400 Mk. in Staatspapieren, hatte es der Mensch abgesehen und als eines Tages die Frau abwesend war, stahl er mit Zustimmung des betörten Mädchens diesen Betrag und beide wandten sich also nach Amerika. Dort gabs ein Leben voller Freude, so lange das Geld reichte; dann aber, als der Entführer das Mädchen in der Not zur Unzucht verleiten wollte, kam es zu einem Zerwürfniß, infolgedessen der Schloffer allein New-York verließ. Er kehrte wieder nach Deutschland zurück und, allerdings unter falschem Namen, auch nach Dresden. Er wurde hier jedoch eines Tages erkannt und verhaftet. Das reumütige Mädchen, das inzwischen die Verzehrung der Mutter erbeten und auch erhalten hat, soll nunmehr schon die Rückreise von Amerika angetreten haben.
Falsche Fünfmarkscheine befinden sich augenblicklich stark im Umlaufe. Nachdem bereits vor Kurzem solche in Leipzig, Chemnitz und Freiberg angehalten worden sind, hat man solche nunmehr auch in Dresden entdeckt. Die falschen Scheine sind ziemlich gut nachgeahmt, können aber leicht dadurch als falsch erkannt werden, daß die auf der Vorderseite am unteren Rande befindliche Strafbestimmung verwischt und undeutlich ist und insbesondere die erste Zeile weiter von der zweiten absteht als die zweite von der dritten. Außerdem aber ist das Gesicht des Mörders schlecht ausgeführt und namentlich die Rinn- und Halspartie nicht gut gelungen. Auf der Rückseite ist dagegen der Stempel der Reichsschuldenverwaltung deutlicher als auf den echten Scheinen zu erkennen. Dies bewirkt vornehmlich der Umstand, daß weniger zahlreiche Fasern vorhanden sind und die vorhandenen nicht in das Papier gewirkt, sondern nur auf der Oberfläche angebracht sind. Auch ist das Rot der Rückseite mehr karminfarbig als ziegelrot. Die falschen Scheine sind überdies sowohl in der Breite als in der Länge ungefähr 1 bis 2 mm schmaler.
Aus den Reihen derjenigen Veteranen, welche im Kriege 1870 verwundet worden sind, wird der Wunsch laut, es möge speziell für die Verwundeten nachträglich eine besondere Auszeichnung geschaffen werden. Begründet wird dieser Wunsch mit dem Hinweis auf die feststehende Thatsache, daß diejenigen Kämpfer, welche in den ersten Gefechten und Schlachten des deutsch-französischen Krieges schwer verwundet worden sind, gar keine oder nur eine Erinnerungspange zu tragen berechtigt sind, während ihre heilig-gebliebenen Kameraden nicht selten mit einer ganzen Reihe von Spangen geschmückt sind, und daß die Auszeichnung mit dem eisernen Kreuze seiner Zeit bei der Unmasse der verwundeten Infanteristen nur einer verschwindenden Anzahl derselben hat zu teil werden können. Es wird deshalb in Vorschlag gebracht, sämtlichen ehemaligen Verwundeten die Erlaubnis zum Tragen eines besonderen Abzeichens — sei es in Form eines Eisener oder Lorbeerkränzes, sei es in der von Schwertern zur Kriegdenkmünze — zu verleihen.
Der sozialistische Reichstags-Abgeordnete Horn, welcher dieser Tage in Dresden wegen Verleumdung zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt worden ist, hat dem „Vorwärts“

zufolge gegen dieses Urteil Berufung eingelegt. Gegen die Stellung einer Kaution in Höhe von 10,000 Mark ist Horn vorläufig übrigens wieder auf freien Fuß gesetzt worden.
Die „Menschenknochen-Spielerei“ in Reichen hat der dortigen „Mittelsächsischen Zeitung“ eine Berichtigung des Stadtrats eingetragen, in welcher das Spielen mit Menschenknochen auf einer Ausschachtung durch Kinder in Abrede gestellt wird. Der verantwortliche Redakteur der genannten Zeitung, welcher Augenzeuge der „Knochen-Spielerei“ war, fügt dieser „Berichtigung“ sofort eine „Widerlegung“ an, die das Entgegengesetzte darlegt. — Hossentlich hat der Stadtrat in Reichen die zu Tage liegenden Knochen nun endlich fortschaffen lassen.
Auf der neuen Eisenbahnlinie Döbernhau-Nordhausen wurde in der Gegend von Oberneuhörsberg ein Bahndiebstahl dadurch verübt, daß ein über ein Meter langer Holzsteg auf das Gleis gelegt worden war. Zum Glück wurde das Hindernis durch die Räder der Lokomotive beseitigt. Der Frevler wurde in der Person eines 10jährigen Schulknaben aus obengenannter Orte ermittelt. Hossentlich ist derselbe auf fahrbare Art befehrt worden, daß seine That großes Unglück im Besolge haben kann.
Beim Transport eines Schlachtküdes waren in Müßigsdorf bei Borna zwei Fleischergesellen aus Altenburg beinahe ums Leben gekommen. Dieselben hatten dort eine Kuh geholt und führten diese die Dorfstraße entlang. Beim Rittergutsteiche schaute das Tier vor einem Gestruch und rang in den ziemlich tiefen Teich hinein, die beiden Führer mit sich reisend. Glücklicher Weise war Hilfe schnell zur Hand und Kuh und Metzger wurden dem nassen Element wieder entzissen.
Innerhalb des Kasernements in Döbeln hat sich am Donnerstag vormittag eine von auswärts gekommene jüngere Frauensperson mittels Revolver erschossen.
Von den bei der Deberaner Eisenbahnkatastrophe verwundeten Soldaten sollen sich noch 33 Mann in den Lazareten befinden. Am Schwereften verwundet sind noch die Soldaten Köstler und Morgenstern. Von den übrigen Verwundeten wird in den nächsten Tagen ein Teil das Lazaret verlassen.
Von einem jähen Tode wurde kürzlich der Autobesitzer Friedrich August Kühn aus Hartmannsdorf ereilt. Derselbe wurde auf seinem Felde, während er mit Düngerschlägen bez. Ablade beschäftigt war, vom Schläge getroffen und verschied auf der Stelle.
Der Gesamt-Vorstand der Ortskrankenkassen in Lengsfeld wurde vom dortigen Bürgermeister in einer dieser Tage abgehaltenen Vorstandssitzung aufgelöst. Zur Wahl eines neuen Vorstandes ist Termin bereits angelegt.
Von einem bellagenswerthen Unglück betroffen wurde am Dienstag abend in Nylau während des Turnens ein Mitglied des Turnvereins „Vorwärts“, der Fabrikweber Söllner. Dieser glitt bei Ausführung des Reifeschwunges plötzlich ab, worauf derselbe so sehr auf den Fußboden aufschlug, daß er besinnungslos liegen blieb. Der sofort hinzugezogene Arzt konstatierte Gehirnerschütterung.
In seiner Wohnung, in der Deltgicher

Straße in Leipzig-Eutritzsch, schloß sich am Freitag nachmittag ein 39jähriger Handarbeiter in selbstmörderischer Absicht 3 Kugeln in die Brust. Der Bedauernswerte, der an Geistesstörung litt, verstarb auf dem Transport nach dem Krankenhaus.
Dieser Tage sprang im Grundstücke Nabelstraße 58 in Leipzig-Volkmarisdorf ein 5jähriger Knabe aus Uebermut aus der ersten Etage des Treppenhauses durch das Fenster in den Hof hinab und brach dabei den linken Unterschenkel. Der Knabe wurde mittelst Drohke in das Krankenhaus gebracht. — Uebermut thut selten gut!
Am Donnerstag vormittag verschied im 60. Lebensjahre nach schwerem Leiden am Herzschlage Reichsgerichtsrat Otto Freitag in Leipzig.
Am Donnerstag abend wurde auf dem Magdeburger Bahnhof in Leipzig ein 53jähriger Streckenläufer beim Revidieren der Strecke von dem 10 Uhr 5 Minuten fälligen Schnellzuge überfahren und total zermalmt. Vermutlich hat der Unglückliche einem ausfahrenden Zuge ausweichen wollen und ist dabei in den einlaufenden hineingeraten.
In Gegenwart einer hochansehnlichen Versammlung fand am Sonnabend nachmittag in Leipzig das feierliche Richtfest der Johannisikirche statt.
Viel Anlagen zu einem Scharfrichter besitzt der Ziegeleiarbeiter Sonntag in Dölsnitz i. V., welcher am Montag nach einer Verurteilung mit seiner Frau in der But derselben einen Strick mit einer Schlinge um den Hals warf und sie sodann regelrecht aufhängte. Mit Aufbietung der letzten Kräfte befreite sich die halberstücte Frau, und der Gattenmörder ergriff die Flucht; er wurde indessen alsbald eingezogen und wird seine rothe That schwer büßen müssen.
Auf einem Werke des Zwickauer Reviers wurde eine 54jährige Arbeiterin beim Rehren der Kohlenwägel vom Treibriemen der Transmission gefaßt und mehrere Male herumgeschleudert, wobei sie lebensgefährlich verletzt, u. A. ihr ein Knie ausgerenkt wurde.

Marktpreise in Ramenz am 17. Oktober 1895.

Ware	höchster Preis		niedrigster Preis		Preis
	M.	N.	M.	N.	
50 Kilo. Korn	6	12	6	—	50 Kilo 2 75
50 Kilo. Weizen	7	35	7	—	Stroh 120 Pfund 21
50 Kilo. Gerste	6	42	6	7	Butter 1 k höchster 2 50
50 Kilo. Hafer	6	20	5	80	„ niedriger 2 10
50 Kilo. Leinöl	7	88	7	—	Erdbeeren 50 Kilo 9 75
50 Kilo. Dirle	11	3	10	58	Kartoffeln 50 Kilo 2 —

Dresdner Schlachtviehmarkt den 21. Oktober 1895.

Auf dem letzten Schlachtviehmarkt waren zum Verkauf gestellt: 624 Rinder, 1300 Hammel und 254 Kälber. Summa 3758 Schlachtstücken. Der geringste Schlachtgewicht von Rindern wurden 68—72 Mt., für Kühe 65—66 Mt., für Stiere 45—55 Mt. bes. Paar im Gewicht zu 50 Mt., das Paar Kanarienschwere 60—62 Mt., Gewicht von Landschweinen 44—45 Mt., für Gänse 38—40 Mt.